

legium widerspricht, wenn sich ein Lehrer vor der Schülerschaft derart abwertend und provokativ äußert. Andererseits steht auch er im Kreuzfeuer der Kritik des Nationalsozialisten Rösch, der sich, obwohl auch er erst 1933 in die NSDAP eingetreten ist, zu den alten Kämpfern zählt und Leute wie Fuss, der vorher beim „Stahlhelm“ organisiert war, als zu wenig entschieden und „gleichgültig“ empfindet.

Im Rahmen der Auseinandersetzung um seine Rede am Wilhelm-Gymnasium konkretisiert Hans Rösch seine Argumentation und fokussiert seine Angriffe auf die Person Werner Fuss:

„Wahre Disziplin wird in geradezu leichtfertiger Weise dadurch untergraben, dass man statt der nationalsozialistischen Lehrer Feinde der Bewegung oder Gleichgültige zu Leitern bestellt. Dies war in den Augen der Lehrer und Schüler am Wilhelm-Gymnasium geschehen. Schon bei der Bekanntgabe der Ernennung des stellvertretenden Leiters Dr. Fuß verhehlten die Schüler nur schlecht Unwillen und Enttäuschung.“

Ein Schüler hatte entspre-

chende Kritik an die Schulverwaltung gerichtet:

„Wahre Disziplin wird untergraben, wenn dieser Fall wie folgt behandelt wird: Der Schreiber des Briefes, der Unterprimaner Ralf Rösch, wurde zum Senator gerufen. Der Senator begründete die Eignung von Fuß damit, dass F. seine Schüler stets gut zum Abitur geführt habe. Diese Antwort erweckt bei den nationalsozialistischen Schülern den Eindruck, als ob es nur auf

*Selbst ein Werner Fuss
musste sich 1934 gefallen
lassen, als Konjunkturritter
dargestellt zu werden*

Einpumpen von Wissen für die Eignung als Führer und Lehrer ankomme. Der Schüler aber kennt Adolf Hitler, Mein Kampf: S. 452 ff. Er weiß also, dass charakterliche Qualitäten die Vorbedingung sind.“

Zu den Merkwürdigkeiten dieser Auseinandersetzung gehört, dass es sich bei dem Unterprimaner und HJ-Aktivisten Ralf Rösch um den erstgeborenen

Sohn des Lehrers Hans Rösch am selben Gymnasium handelt. Hier wird mit Bande gespielt.

Es zeigt sich zweierlei: Auch unter den Nationalsozialisten gab es in den Jahren nach 1933 Kämpfe, politische Lager und graduelle bzw. gravierende Unterschiede. Selbst ein Werner Fuss musste es sich 1934, zu einem Zeitpunkt, als er schon Parteimitglied und Aktivist der SA war, gefallen lassen, als „Konjunkturritter“ und Opportunist, also als kein „wahrer Nationalsozialist“ dargestellt und angesehen zu werden, wobei Hans Rösch innerhalb der Bewegung zu den fanatischen Dogmatikern gehörte. Und es erklärt vielleicht auch, warum Werner Fuss im Weiteren in seinem Auftreten keine Zweifel aufkommen lassen wollte, ein glühender Nationalsozialist zu sein.

HANS-PETER DE LORENT

Zur besseren Lesbarkeit wurde auf Anmerkungen verzichtet. Können nachgefragt werden bei hpdelorent@aol.de.

Fortsetzung folgt

gb@-SEMINARE FEBRUAR-MÄRZ 2012

Fürs Leben lernen

Weitere Infos und Seminarangebote unter

www.gew-hamburg.de/seminarprogramm.html

Holocaust und NS-Verbrechen unterrichten

Wie gehen wir Pädagog_innen mit den Emotionen um, die die Themen Holocaust und NS-Verbrechen bei uns selbst sowie bei Schüler_innen hervorrufen? Wie lassen sich dazu altersgerechte Medien im Unterricht und an außerschulischen Lernorten einsetzen? Wie können wir mit Widerständen umgehen und das Interesse von Schüler_innen

wecken? Nach dem Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme diskutieren wir diese Fragen im Seminar.

Fr. 10.02.2012, 14 Uhr

Sa. 11.02.2012, 16 Uhr

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Übernachtung im Commundo Tagungshotel Nettelburg
Leitung: **Sandra Wachtel**

Kostenanteil: 40 € incl. Unterkunft / Verpfleg. (ermäßigt 20 €)
Kooperationsseminar mit der

Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Landesinstitut für Schule LIS Bremen

Weitere Angebote unter:

www.gew-hamburg.de

Anmeldung

unter Angabe von Name, Adresse, Telefon, Email, ggf. Ermäßigungsanspruch bei:

Annette Meents

GEW Hamburg

Rothenbaumchaussee 15,

20148 Hamburg

Tel. 040 / 41463322

Fax 040 / 440877

meents@gew-hamburg.de